

an die Stelle elender Hütten gute deutsche Bauernhäuser zu setzen. Hat der Staat nur billiges Land, so daß die Bauernlöhne für dasselbe Geld, für das sie Beamte oder Kaufleute werden, einen Hof erwerben können — wahrlich, es bedürfte nur einer Reklame, die halb so groß wäre als die Reklame für Zigaretten, Kinos, Schundlektüre usw., um in wenigen Jahren einen ausreichenden Strom deutscher Ansiedler hervorzulocken. Damit würde sich der Volkskörper selbst recken und dehnen, statt daß er zahllose Deutsche in irgendein fernes Indien verspricht. Wir glauben, wenn eine Bauernsiedelung gelänge, so würde darüber hinaus immer noch eine genügend starke Bildungsschicht da sein und neu heranwachsen, die in Asien und Afrika andern Völkern und Rassen Führerdienste leisten kann. Es handelt sich ja keineswegs um ein Entweder-Oder. Wer die Notwendigkeit der Bauernkolonisation vertritt, schließt damit die andre Art der Kolonisation, die Delbrück wünscht, nicht aus. Erst beides zusammen, darüber kann kein Zweifel sein, ergäbe das Bild gesunder Volkskraft eines Weltvolkes. [m]

Wilhelm Stapel

### Wie's ein Russe ansieht

**W**or kurzem hat der Berner Privatdozent F. Visschitz bei Füzli in Zürich ein Buch „Rußland“ herausgegeben. Darin finden sich bemerkenswerte Sätze wie diese:

„Man kennt Rußland nicht und urteilt trotzdem über Rußland. Das Gegenteil ist bei uns Russen der Fall: wir kennen Westeuropa, die Sprachen und die verschiedenen Literaturen, die staatlichen Einrichtungen und trotzdem sind wir keineswegs geneigt, apodiktische Urteile über verschiedene Nationen abzugeben.“ „Dem Westeuropäer erscheint der Russe entweder als Kosak oder als Nihilist, und nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet er Rußland. Gewiß ist Rußland ein Land des Extremen in mancher Hinsicht, aber so weit geht auch in Rußland das Extreme nicht. Ferner ist das Land sehr groß und von verschiedenen Nationalitäten bewohnt, so daß es von vornherein geboten, sehr vorsichtig und äußerst bedacht allgemeine Grundsätze aufzustellen, denn oft ist nur ein Detail die Wahrheit. In diesem Sinne die Wahrheit zu fördern — ist Aufgabe der vorliegenden Schrift“ (Einleitung).

„Aus diesem Angeführten geht klar hervor, warum Rußland im Rückstand geblieben ist. Wie weit es im Rückstand ist — das ist eine andere Frage. In Westeuropa wird dies äußerst übertrieben. Andererseits gibt es in Rußland vieles, sehr vieles im Gebiete der Kultur und Gesittung, wodurch es Westeuropa bereits überragt. Das kennt Westeuropa nicht. Es gehört zu den menschlichen Schwächen, daß man nur die Laster des Gegners, nicht aber die Tugenden kennt, ihn aber nur auf Grund der Laster beurteilt. Das ist menschlich, allzu menschlich, denn man kommt sich selbst sehr wichtig vor“ (S. 53). Zwei Beispiele hierfür: „Rußland ist kein Land der Spezialisten, das spezifische Spezialistentum fehlt in Rußland. Auch der Studierende, der eine Fachwissenschaft treibt, besundet großes Interesse für allgemeine Bildungsfragen, vor allem für die Schöne Literatur, Philosophie und Soziologie. Der russische Student ist auch in der Regel sehr belesen. Es gehört von jeher zu den Traditionen der russischen Bildung der Jugend, über eine vielseitige Belesenheit zu verfügen. Der, welcher lange Jahre in Westeuropa gewelt hat und das